



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/4 S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/4 S. 13.50 M., 1/2 S. 26 M., 3/4 S. 30 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 48.

Leipzig, Sonnabend den 27. Februar 1915.

82. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bericht über die Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig während des Jahres 1914.

Erstattet in Abwesenheit von Herrn Dr. Goldfriedrich durch den Bibliotheks-Ausschuß.

Die Summe, über die die Bibliothek zu Anschaffungs-zwecken zu verfügen hatte, belief sich auf 7000 M. Die Ausgaben für das laufende Jahr setzen sich zusammen wie folgt:

für Anschaffungen	M 3031.49
für Buchbinderarbeiten	M 1308.20
zus.	M 4339.69

Der überschüssige Mittel in Höhe von M 2660.31 soll auf den Anschaffungsfonds des Jahres 1915 vorgetragen werden.

In Abwesenheit des im Felde stehenden Bibliothekars Herrn Dr. Goldfriedrich muß sich der Bericht auf eine kurze Statistik beschränken und kann insbesondere allen Gönnern und Freunden, die im Berichtsjahre der Bibliothek Schenkungen überwiesen, nur im allgemeinen verbindlichsten Dank aussprechen.

Die untenstehende Statistik ergibt einen bedeutenden Rückgang sowohl an Anschaffungen als auch in der Benutzung der Bibliothek. Das Jahr 1914 stand in seiner ersten Hälfte unter dem Zeichen der Arbeiten für die Bugra, in seiner zweiten Hälfte unter dem Zeichen des Krieges. Für die Beteiligung der Bibliothek an der Bugra legten die betreffenden Räume im Pavillon des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler rühmliches Zeugnis ab. Während des Krieges ging die Besucherzahl naturgemäß stark zurück und konnten besonders notwendige Anschaffungen für die Bibliothek aus dem feindlichen Auslande nicht gemacht, auswärtige Zeitschriften nicht fortgesetzt werden usw. Für spätere Ergänzungen in dieser Richtung wird die Ersparnis im Etat 1914 zurückgestellt.

Die Benutzung der Bibliothek hat sich folgendermaßen gestaltet:

1914	Zahl der Tage	Lesesaal		Ausleihungen	
		Personen	Bücher	Personen	Bücher
Januar	25	169	1330	201	917
Februar	24	133	1025	143	580
März	25	170	1190	199	949
April	27	87	579	54	287
Mai	24	87	672	61	294
Juni	25	236	1276	158	1175
Juli	27	164	1009	63	496
August	26	67	582	47	452
September	26	67	365	154	981
Oktober	26	72	348	114	426
November	24	73	387	115	435
Dezember	25	66	346	52	277
<b>Insgesamt</b>	<b>304</b>	<b>1391</b>	<b>9109</b>	<b>1361</b>	<b>7269</b>
gegen das Vorjahr 1913	280	1987	13905	1733	8742

Nach dem Berufe gliedern sich Benutzer und Entleiher folgendermaßen:

	Benutzer	Entleiher	Insgesamt
Vorstand u. Geschäftsstelle d. B.-V.	48	208	256
Buchhändler	726	446	1172
Gelehrte, Studierende usw.	308	425	733
Buchgewerbe	128	196	324
verschiedene Berufe	181	86	267
<b>Insgesamt</b>	<b>1391</b>	<b>1361</b>	<b>2752</b>
gegen das Vorjahr 1913	1987	1733	3720
<b>Der Bestand der Bücher</b>	<b>Die Zahlen im Vorjahr lauten:</b>		
betrug am 1. Dezember 1914:			
Extraformat	75	Extraformat	69
Folio	1094	Folio	1063
Quart	8890	Quart	8667
Oktav	25679	Oktav	25006
<b>Insgesamt</b>	<b>35738</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>34805</b>

Leipzig, den 27. Februar 1915.

Der Bibliotheks-Ausschuß.

### Am Strome der Zeit.

Rückblicke und Ausblicke auf Literatur und Buchhandel.

II.

(I siehe Nr. 6.)

Wenn man in diesem Jahre auf allen deutschen Kanzeln das Osterfest in Beziehung zu den Zeitergebnissen bringen will, so dürfte man weniger die Texte des Neuen Testaments zugrunde legen, als auf die im Buche Moses geschilderte Entstehung des Passahfestes zurückgreifen, in dessen Nacht der Herr die Ägypter mit der Vernichtung der Erstgeburt schlug. Denn für unsere Erzfeinde jenseits des Kanals scheint nunmehr die Passahnacht gekommen zu sein, scheint ein Erwachen bevorzustehen, wie einst am Ostermorgen dem Volke der Ägypter. Passah heißt Verschonung. Wie damals die Kinder Israels, haben wir heute alle Ursache, dem Lenker aller Dinge dafür dankbar zu sein, daß er unsere Heimstätten von den Schrecken des Krieges verschont und es wider den Willen und die Hoffnungen unserer Feinde so gefügt hat, daß wir mit festem Vertrauen in die Zukunft blicken und mit Ruhe unserer Arbeit nachgehen können, während sich an unseren Grenzen der Ansturm einer Welt von Widersachern wie an ehernen Mauern bricht. Das ist das deutsche Osterfest 1915.

Auch wir Buchhändler müssen uns dankbar dieser Verschonung bewußt bleiben, die uns eine Sammlung unserer Kräfte und eine Stärkung unserer Widerstandsfähigkeit brachte. Abgesehen von einigen Verlags- und Antiquariatsgeschäften fand der Buchhandel sehr bald auf der geänderten Grundlage der Zeit festen Halt. Die Befürchtungen, die sich an den Verlauf des Weihnachtsgeschäftes geknüpft hatten, erwiesen sich glücklicherweise als unbegründet. Denn den Verhältnissen entsprechend war das Ergebnis kein schlechtes. Auch ist es keine Frage, daß die Kriegsliteratur den Geschäftsgang nicht nur belebt, sondern in manchen Fällen sogar den Umsatz günstiger gestaltet hat als in ruhigen Zeiten, denen eine auf das gemeinsame Interesse gegründete, aktuell bleibende Literatur fehlt. Wohl dem, der heute schon die Osterarbeiten so weit vor sich gebracht hat, daß er auch weiterhin die Konjunktur ausnützen und alle Möglichkeiten ausschöpfen kann,